

## **Doz. Dr. med. habil. Gottfried Hempel zum 70. Geburtstag**

---

Nun steht die Sieben vorn, man will es gar nicht glauben. Gerade haben wir doch noch im Keller des Hauses 19 (Chirurgische Klinik der Medizinischen Akademie Dresden) in der Akutdialyse zusammen gearbeitet. Die Zeit ist wie im Fluge vergangen. Wir freuen uns, unserem Freund und Kollegen zu seinem Geburtstag in dieser Form gratulieren zu können. Doz. Dr. Gottfried Hempel wurde am



8. Januar 1937 als Sohn des Bauern Walter Hempel und seiner Ehefrau Elfriede in Saupsdorf/Sachsen geboren. Sein Familienstammbaum reicht weit in die Vergangenheit zurück. Aufgewachsen ist er mit fünf Geschwistern, sicher mit ein Grund warum er selbst vier Kinder hat. Nach dem Besuch der Grundschule in Saupsdorf, der Oberschule in Sebnitz erfolgte eine Lehre als Maschinenarbeiter in Heidelberg und Sebnitz, ehe er das Medizinstudium in Leipzig aufnahm und 1966 an der Medizinischen Akademie Dresden (MAD) mit dem Staatsexamen ab-

schließen konnte. Am 1. August 1966 begann seine sehr erfolgreiche ärztliche Tätigkeit an der Klinik für Orthopädie, dem Institut für Gerichtsmedizin und der Klinik für Innere Medizin der Medizinischen Akademie Dresden. 1971 folgte die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin. In der Inneren Medizin bemühte er sich um eine ungewöhnlich breite Ausbildung. Zu nennen sind die Teilgebiete Nephrologie, Gastroenterologie, Endoskopie (1976 Subspezialist für Gastroenterologie) sowie der Intensivmedizin. Folgerichtig war die Tätigkeit als 1. Oberarzt, als Leiter der Abteilung für Intensivmedizin und von 1986 bis 1989 als Stellvertretender Klinikdirektor.

Da 1989 nicht absehbar war, dass das DDR-Regime so schnell zusammenbrechen würde, übersiedelte er in die Bundesrepublik Deutschland. Doz. Dr. Hempel war dann in Bad Wildungen bis 1993 in leitenden ärztlichen Stellungen in verschiedenen Kliniken tätig.

Doch die Sehnsucht nach der „heimatlichen Scholle“ blieb und so war es folgerichtig, dass er 1993 die Funktion des Chefarztes der Medizinischen Klinik des Kreiskrankenhauses Bautzen übernahm. In dieser Eigenschaft aber auch in der Tätigkeit als ärztlicher Direktor entwickelte er dieses Krankenhaus zu einer der gefragtesten Einrichtungen in Sachsen.

Zwischen dem Beginn der ärztlichen Arbeit in Dresden und dem altersbedingten Ruhestand in Bautzen liegt eine ungewöhnlich intensive und breite Tätigkeit als Arzt, Hochschul-lehrer und Wissenschaftler.

Wir Mitarbeiter der Klinik für Innere Medizin der Medizinische Akademie Dresden hatten noch das Glück, das wir bei sehr erfahrenen klinischen Lehrern eine exzellente klinische Ausbildung erhielten. Zu nennen sind Prof. Dr. Haller, Prof. Dr. Heidelmann, Prof. Dr. Thiele, Prof. Dr. Renger und Prof. Dr. Rose. Sie haben uns gelehrt, dass neben der Tätigkeit in Wissenschaft und Lehre vor allem eine intensive klinische Tätigkeit für einen kompetenten Arzt zum Wohle des

Patienten von größter Bedeutung ist. Auf diesem Gebiet müssen ältere Ärzte gegenwärtig leider einen deutlichen Rückschritt zur Kenntnis nehmen.

Auslandaufenthalte über zwei Wochen an der Medizinischen Klinik der Semmelweis-Universität Budapest 1975 und über vier Wochen am Kardiologischen Institut der Semmelweis-Universität Budapest 1981 dienten dem Studium der endoskopisch retrograden Cholangio-Pankreatikographie, der modernen Herzinfarkttherapie und der Therapie des kardiogenen Schockes. Vom Dezember 1985 bis März 1986 war Doz. Dr. Hempel im Institut für Anaesthesiologie und Intensivtherapie der Universität Breslau (Wroclaw) tätig. Mit diesem Aufenthalt waren die Ziele verbunden:

- die Technik der permanenten Herzschrittmacherimplantation zu erwerben,
- den therapeutischen Nutzen einer speziellen Kalium-Magnesium-Glukose-Insulin-Lösung bei der Behandlung des akuten Myokardinfarktes in der hospitalen Frühphase mit den Möglichkeiten einer HOLTHER-EKG-Überwachung zu bewerten und
- Indikationen und Technik der assistierten Zirkulation mit der intra-aortalen Ballonpumpe zu verbessern.

Wenn wir an unsere gemeinsame Tätigkeit zurückdenken, können wir feststellen, dass Doz. Dr. Hempel einer der wenigen war, der das große Spektrum der Inneren Medizin und Intensivmedizin überblickte und sowohl fachlich als auch menschlich ärztlich beherrschte und als Generalist vorbildlich praktizierte.

Doz. Dr. Hempel war durch seine fachlichen Kenntnisse und sein didaktisches Geschick zugleich ein sehr gefragter Hochschullehrer. Daher wurde er nach seiner Habilitation 1980 zum ordentlichen Hochschuldozenten für Innere Medizin berufen. Wissenschaftliche Arbeiten waren aufgrund der begrenzten Ressourcen in der DDR schwierig. Aber auch auf

diesem Gebiet hat Doz. Dr. Hempel beachtenswertes geleistet. Für seine Habilitationsschrift erhielt er 1982 den Martin-Gülzow-Preis der Gesellschaft für Gastroenterologie der DDR. Weiter zu nennen sind die Gebiete Herzschrittmacherimplantation, Indikation und Technik der assistierten Zirkulation mit der intra-aortalen Ballonpumpe und Entwicklung einer Messzelle für die kontinuierliche Bestimmung des Sauerstoffgehaltes in der Atemluft in Zusammenarbeit mit dem Institut Manfred von Ardenne. Weitere wissenschaftliche Arbeitsgebiete betrafen die Gastroenterologie, die Endoskopie, die Nephrologie und die Nierenersatzverfahren.

Zahlreiche Vorträge und Publikationen sowie die Betreuung von Dissertationen resultieren aus dieser Tätigkeit.

Nach seiner sehr erfolgreichen ärztlichen Tätigkeit hat sich Doz. Dr. Hempel aber nicht zur „Ruhe“ gesetzt. Er ist geschätztes Vorstandsmitglied in der Sächsischen Gesellschaft für Innere Medizin. Er arbeitet ehrenamtlich umfangreich als Mitglied und wissenschaftlicher Leiter für ärztliche Fortbildung, als Mitglied der Prüfungskommission Innere Medizin und Mitarbeiter bei der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen und als Mitglied im Gesprächskreis Ethik in der Medizin der Sächsischen Landesärztekammer.

Die Laudatoren hoffen, dass neben diesen ehrenamtlichen Tätigkeiten nun mehr Zeit für die Literatur, Musik und Kunst zur Verfügung steht, denn auch auf diesen Gebieten verfügt Doz. Dr. Hempel über ein breites Wissen.

Wir wünschen unserem Freund und Wegbegleiter weiterhin beste Gesundheit, einen stets klaren Verstand, Weisheit und Gelassenheit sowie viel Freude in der großen Familie und immer einen guten Tropfen im Keller.

Prof. Dr. med. habil. Hans-Egbert Schröder  
Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze